

schnell ist das Vergnügen entflohn! Ich aber freute mich, wieder recht fleißig zu sein, ich verstand es nicht, nur der Freude zu leben und schon fing ich an, einige Langeweile zu verspüren; doch dafür war gesorgt, es war Vieles nachzuholen. Morgen! ja morgen! das Vergnügen ermüdet auch!

## 26.

Der nüchterne Morgen war da, der die Arbeitstage eröffnete, es gab manches trübselige Gesicht unter uns, von denen, die von Hause aus an keine stete Beschäftigung gewohnt waren.

Ich kann von mir sagen, daß ich mich nach regelmäßiger Arbeit wieder sehnte, daß es in den ersten Stunden mir wohl und frisch zu Muthe war — ich erkannte daran, daß ich keine oder wenig Fähigkeiten besaß zu heitern, dauernden Genüssen, daß mein ernster Sinn diese mehr in ernsterer Beschäftigung fand; Martine hatte also mit ihrem „Verstandskasten“ so ganz Unrecht nicht gehabt, ich fühlte mich linksich und ungeschickt bei Scherz und Lust, aber aufgeweckt bei der Arbeit.

Ich erhielt sehr gute Zeugnisse und aufmunternde mündliche Belobungen — nur Fräulein Wolfart war damit sparsam gegen mich, was meiner Eigenliebe wenig zusagte und mich von ihr entfernte. —

Es gab Viele unter uns, die ihr nicht gewogen waren und die stets sich geneigt fühlten, heimlich sie zu kritisiren.

„Sieh nur,“ sagte sogar Lisette, „wie Fräulein Wolfart stets ein ernstes Gesicht macht, ich glaube, daß ein Professor nicht strenger aussieht, wenn er den Katheder besteigt — sie ist ein weiblicher Mann — hast Du schon gesehen, wie sie die Nase bewegt?“

„Die Nase? Nein, wie wäre das möglich?“

„Gieb nur Acht, Du wirst bemerken wie das zugeht.“